

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiter-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 53.

Halle, Freitag den 3. März
Hierzu eine Beilage.

1848.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 97ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 64,694; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 73,800; 3 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf 11,497. 44,808 und 69,748; 3 Gewinne zu 200 Thlr. auf 8304. 38,676 und 51,744; und 1 Gewinn von 100 Thlr. fiel auf Nr. 25,669.

Berlin, den 29. Februar 1848.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Deutschland.

Berlin, d. 1. März. Der General-Major und zweite Commandant von Erfurt, von Klaf, ist nach Erfurt von hier abgereist.

Berlin, d. 1. März. (B. Sp. 3.) Der Antrag mehrerer Mitglieder des Verein. Ständ. Ausschusses auf Vertagung ihrer Verhandlungen, damit sie sich, bei den in Frankreich so plötzlich eingetretenen politischen Ereignissen, zum Ordnen ihrer eignen Angelegenheiten sofort in ihre Heimath zurückbegeben könnten, hat die Zustimmung der Mehrheit der Versammlung nicht erhalten, da es sich ergeben hat, daß die Berathung des Ausschusses bereits in acht Tagen gänzlich beendigt sein werden. Die Abtheilung des Ausschusses ist bereits am 28. v. M. mit ihren Vorarbeiten und der Ausarbeitung der Protocolle fertig geworden.

In der Allgemeinen Zeitung für Christenthum und Kirche heißt es aus Magdeburg vom 22. Febr.: Von einem gemeinsamen Gottesdienst in einem zum Mitgebrauche gestatteten Kirchengebäude kann noch immer nicht die Rede sein, und der Oberbürgermeister Francke, der in den letzten Tagen der vorigen Woche von Berlin wieder zurückgekehrt ist, soll wenig tröstliche Nachrichten in Betreff solcher Gewährung mitgebracht haben. — Dulong hat unterm 14 Febr. dem Consistorium geantwortet, daß er der empfangenen Einladung desselben zu einer freundlichen Besprechung zwar nachgekommen sei, eben weil es nur „eine freundliche Besprechung“ gegolten habe, er habe jener Unterredung sich zu freuen gehabt und sie sei ihm auch lehrreich gewesen; indessen da gegenwärtig das Consistorium einen ganz andern Ton annehme, so müsse er erklären, daß er hinsichtlich seiner literarischen Leistungen dasselbe ganz und

gar nicht als einen competenten Gerichtshof, und wegen seiner ausgesprochenen Ansichten, Meinungen und Grundsätze es noch weniger als seine entscheidende Behörde anerkennen könne. Das Consistorium bestehe nicht aus „reformirten“ Mitgliedern, sei keine „reformirte“ Kirchenbehörde. Uebrigens beharre er bei Allem, was er in seinen Schriften gesagt habe.

Stettin, d. 22. Febr. Durch Kabinetts-Ordre ist der Dr. Hasselbach von seiner bisherigen Stellung als Director des hiesigen Gymnasiums entbunden und mit vollem Gehalte zur Disposition gestellt worden, jedoch verbleibt Hrn. Hasselbach die Leitung des hiesigen Seminars für Kandidaten des höheren Schulamtes, das augenblicklich drei Mitglieder zählt. Dieses Ereigniß hat in der Stadt eine sehr große Sensation hervorgebracht, da man eine verständlichere Lösung unseres Gymnasial-Konfliktes erwartete.

Köln, d. 27. Febr. (Rh. B.) Es ist bereits die Aufstellung eines belgischen Observationscorps an der französischen Grenze bei Valenciennes angeordnet. Die Nordbahn ist von Paris bis Pontoise vollständig zerstört und der Pariser Bahnhof niedergebrannt, vor Amiens sind ebenfalls auf einer bedeutenden Strecke die Schienen ausgehoben, zunächst um den Transport der in dieser Gegend angehäuften Truppen zu verhindern; nur von Amiens bis an die Grenze ist die Eisenbahnverbindung seither nicht unterbrochen.

Leipzig, d. 1. März. Unser heutiges Tageblatt kündigt zu 10 Uhr Vormittags eine außerordentliche öffentliche Sitzung der Stadtverordneten an und als Gegenstand der Berathung den Antrag auf Erlassung einer Adresse an den König.

Die Deutsche Zeitung berichtet aus Karlsruhe vom 26. Febr.: Die gestern Abend hier eingetroffene und heute früh bestätigte Nachricht von der entscheidenden Wendung der Dinge in Paris hat die Gemüther in eine Bewegung gesetzt, die man auch in dem Saale der Ständekammer vor Veröffentlichung der Sitzung wahrnahm. Präsident Mittermaier leitete nach längerem Unwohlsein zum ersten Male wieder die Verhandlungen. Abg. Welcker sprach nach Ueber-

gabe mehrerer Petitionen die Bitte an den Präsidenten aus, seine Motion über das ministerielle System auf eine der nächsten Tagesordnungen zu setzen. Um Mißverständnissen vorzubeugen, bemerkte er, daß ihm der Gedanke fremd sei, die Leidenschaften aufzuregen. Er habe allerdings die Begründung so lange verschoben, weil er vorausgesehen, daß täglich die Actien der Freiheit steigen würden. Der Gott der Treue und Wahrheit habe mit seinen rächenden Blitzen nie öfter als in der kurzen Zeit unsers Lebens die Urheber der Volksverachtung und des Wortbruchs gestraft. In dieser Zeit könnten allerdings maßlose Leidenschaften und Begierden laut werden, aber sie würden in seiner Motion keine Unterstützung finden. Jetzt thue nichts mehr noth, als daß alle redlichen Deutschen, auf Thronen wie in Hütten, fest zusammenhalten. Die stärkste aller Grundmauern des europäischen Weltfriedens sei gebrochen. Jetzt werde er reden für das feste Zusammenhalten gegen Ost und West; aber er werde auch reden für die Grundlagen des Zusammenhaltens, für Erfüllung der Verheißungen, für alsbaldige Freigegebung der Wahrheit, für Volkswehr und deutsche Nationalsprache. Sein Antrag werde dahin gehen, die Kammer möge die Regierung bitten, sich alsbald von dem Systeme der Reaction loszusagen. (Allgemeiner Beifallruf.)

Mannheim, d. 27. Febr. Die Gemüther sind hier in großer Aufregung, und in Heidelberg ist diese Aufregung noch bedeutend stärker. Zu gleicher Zeit erfahren wir die nicht unwichtige Neuigkeit, daß der Staatsrath und Vorstand des Finanzministeriums v. Regenauer seine Entlassung eingereicht habe, und von Karlsruhe theilt man uns mit, daß bereits Truppen abgegangen seien. Ob an die französische Grenze, wie man schon gestern erwartete, wissen wir nicht.

Mannheim, d. 28. Februar. Gestern versammelten sich im hiesigen Aulasaal 1500 und mehr Bürger Mannheims aus allen Klassen und Ständen. Der Vortrag G. v. Struve's wurde entgegengenommen, der dahin lautete, an die zweite Kammer eine Adresse zu richten, und dieser Adresse in gemeinsamer Erscheinung der Bürger im Saale der Deputirten zu Karlsruhe Nachdruck zu verleihen. Die Adresse fordert: 1) Volksbewaffnung mit freien Wahlen der Offiziere. 2) Pressfreiheit. 3) Schwurgerichte nach dem Vorbilde Englands. 4) Herstellung eines deutschen Parlamentes.

Frankreich.

Paris, d. 25. Febr. Die Hauptstadt ist seit gestern Abends, wo sich die Nachricht von der Abreise Ludwig Philipp's und seiner Familie und von der Einsetzung einer provisorischen Regierung verbreitete, ruhig. Man gewahrte jedoch eine lebhaftere Besorgniß auf allen Gesichtern. Niemand wußte, was aus Ludwig Philipp geworden. Einige behaupteten, er wolle Truppen in die detaschirten Forts senden und die Stadt bombardiren, Andere versicherten, der Herzog von Nemours wolle einen Versuch machen, nach Paris zurückzukehren. Auch wurden die gemessensten Befehle gegeben, die Barricaden zu überwachen. Diese hinderten übrigens die ungeheure Bevölkerung durchaus nicht an dem lebhaftesten Verkehr durch alle Straßen und auf den Boulevards. — Die Nacht war sehr ruhig. Die Barricaden wurden aufs sorgfältigste durch die Nationalgarde und die bewaffneten Bürger bewacht. Patrouillen durchzogen die Straßen. Einige Schüsse hörte man bis Mitternacht fallen: einige der Bürger hatten ihre Flinten entladen. Seit 1830 bot Paris ein solches Schauspiel nicht dar. Wir behaupten sogar, daß die Barricaden noch weiter vorgeschoben waren, als damals. Die kleinsten Straßen hat-

ten sich verbarricadirt. Auf den Boulevards sind die Bäume umgehauen, die Despassiennes sind demolirt. — Im Laufe des Tages entstand plötzlich in den Bureaux der „Reforme“ das Gerücht, daß eine Gegen-Revolution zu Gunsten des Grafen von Paris und der Herzogin von Orleans vorbereitet werde, was eine furchtbare Aufregung veranlasste. Sofort trat eine Masse von Nationalgardisten und Bürgern zusammen und begab sich nach dem Stadthause, um die Republik aufrecht zu halten. — Das diplomatische Corps bleibt bis auf weiteren Befehl der betreffenden Cabinette hier. — Die Bank ist wie gewöhnlich offen. Auch die Sparkasse ist wieder in Thätigkeit. Die Börse wurde um halb 3 Uhr geöffnet, jedoch fanden keine Geschäfte statt, da die Wechsel-Agenten im Dienste der Nationalgarde sind. — Das seit einiger Zeit geschlossene Baudville-Theater wird, wie es heißt, unter dem Namen „Republikanisches Theater“ wieder geöffnet werden. — Einem Anschläge an der Post zufolge sollen die Malle-Posten vom Freitag Abend ab wieder pünktlich abgehen.

Nach dem Berichte der „Reforme“ war es hauptsächlich die hartnäckige Weigerung einer im Chateau d'Eau (Platz des Palais Royal) als Posten aufgestellten Compagnie des 14. Linien-Regiments, ihre Gewehre abzugeben, welche das Volk erbitterte und, da der Posten selbst der Aufforderung Lamoriciere's, die Waffen zu verabsolgen, kein Gehör gab, dasselbe zu einzelnen Schüssen verleitete, die von den Soldaten erwidert wurden. Eine ungeheure Barricade ward an den nahen Straßenecken errichtet, und gegen 1 $\frac{1}{2}$ Uhr entspann sich von beiden Seiten ein heftiges Gewehrfeuer, das fast zwei Stunden dauerte. Viele Nationalgardisten nahmen an dem Kampfe gegen die Soldaten Theil; Knaben in schon blutigen Hemden sah man sich, neue Wunden begehrend, auf den Posten stürzen. Während dieses Gefechtes wurden die Hof-Equipagen auf den Platz gebracht und sofort als ein gewaltiges Freudenfeuer verbrannt. Die Bürger und Nationalgardisten feuerten einige Zeit hinter den Barricaden her, deren eine aus den Trümmern der Hofwagen errichtet worden war. Endlich traten sie über die Barricaden hinaus und stürzten sich, zwei Compagnieen der Nationalgarde an der Spitze, auf das Wachthaus, das nun mit Verlust einiger Todten und Verwundeten genommen ward. Nun erscholl der Ruf: »Zu den Tuilerien!« Das Volk eilte dahin und fand, wie die „Reforme“ sich ausdrückt, das Königthum aus seinem letzten Asyl in der Hauptstadt entflohen.

Die provisorische Regierung hat ein officielles Journal (wie uns scheint, die „Patrie“ in anderer Gestalt) erscheinen lassen, dem wir Folgendes entnehmen:

»Gegen Mitternacht (vom Donnerstag zum Freitag) hatte sich das Gerücht verbreitet, daß im Louvre Feuer ausgebrochen sei. Es ist nichts daran; die von den Siegern des 24. Februar mit den Trümmern der Möbel aus dem Palaste des Ex-Königs angezündeten Freudenfeuer erloschen allmählich; um 1 Uhr waren es nur bivouacs. Heute Morgens sind alle Herzen voll Vertrauen; die Straßen sind voller Spaziergänger, die einander nähern, Gruppen bilden, sich umarmen, die Hände drücken, glücklich, sich nach diesen Ereignissen wiederzusehen, deren Ruhm so vielen Brüdern das Leben gekostet hat, welche für den Triumph der Rechte starben. Die Nacht ist bewundernswürdig vorüber gegangen. Wir haben Paris durchwandert vom Faubourg Poissonniere bis zum Stadthause, um 2 und 4 Uhr Morgens. Ueberall haben wir den Dienst der Barricaden durch die Bürger und die Nationalgardisten stau-

nenswerth wahrgenommen gesehen; die Wachen wachsam; die Parolen überall gegeben und gefordert.“

Nach der »Reforme« befand sich Hr. Albert, Mechaniker von Profession, unter den Secretären der provisorischen Regierung, während der »National« ihn derselben nicht zuzählte. Der »Moniteur Universel«, welcher die officiellen Actenstücke veröffentlicht, giebt der »Reforme« Recht und benachrichtigt uns ferner, daß dieser Arbeiter Aubert heißt und nicht Albert, wie man ihn bis jetzt genannt hatte.

Paris, d. 26. Febr. Telegraphische Depeschen melden: 1) So eben ist in Lyon die Republik proclamirt worden. 2) Bordeaux ist ganz ruhig. 3) In Tours, Rouen und in andern Städten sind Departemental- und Municipalcommissionen niedergesetzt worden, um die Republikbehörden einzurichten. Keine einzige Depesche erwähnt irgend einer Ruhestörung.

Die provisorische Regierung erhält von allen Seiten die unzweideutigsten Beweise der Zustimmung. Die Generalräthe der Land- und Seemacht, die Glieder des Staatsraths, des Cassationshofes und der übrigen höchsten Gerichtsstellen haben ihre Bestimmung und ihren Beistand zugesagt.

Das Volk begab sich vor das große militärische Erziehungshaus in St. Cyr, um den Zöglingen, was man ihnen bisher sehr geheim gehalten, den Sturz der Regierung und die Wiedereinsetzung der Republik anzuzeigen. Sämmtliche Zöglinge (etwa 600 an Zahl) begaben sich auf den großen Platz und entsandten eine Deputation an das Volk, um ihm ihre Zustimmung anzuzeigen.

Die erste Handlung des neuen Ministers des Innern bestand in Ertheilung eines telegraphischen Befehls, sämmtliche politische Gefangene frei zu geben.

Die ungeheuren Kriegsvorräthe im Schloß Vincennes befinden sich unversehrt und im besten Zustande.

Die den Kronländern benachbarten Landwirthe und Landbürger sind mit Ueberwachung sämmtlicher Forsten der königl. Familie (deren Privateigenthum als Staatsgut erklärt worden) beauftragt.

Der Präfekt der Niederseine zeigt der Regierung an, daß das ganze Departement die Republik mit Freuden begrüßt habe.

Dem Bürger Janron ist die Aufsicht über die Erhaltung der Gemäldegallerie im Louvre anvertraut.

Bisher trägt alle Welt rothe Bänder und Mützen und die rothe Fahne weht von vielen Gebäuden und auf allen Barrikaden. Lamartine möchte jedoch die dreifarbige Fahne beibehalten, welche die Reise um die Welt machte, während die rothe nur an die blutigen Scenen des Marsfeldes erinnere.

Seit gestern folgen die Proclamationen rasch aufeinander.

- 1) An die Bürger von Paris.
- 2) An die Armee.
- 3) Droht den Deserturen mit Todesstrafe.
- 4) Entbindet alle Staatsbeamte ihres Eides gegen die vorige Regierung.
- 5) Erstattet alle Pfänder unter zehn Franken in den Leihämtern unentgeltlich zurück.
- 6) Ernennet den General Subervie zum Kriegsminister und General Bedeau zum Chef der 1. Militärdivision.
- 7) Bestimmt das Schloß der Tuilerien zum Arbeiter- und Invalidenhause.
- 8) General Dubovier zum Oberbefehlshaber der mobilen Bürgergarden.

9) Bleibt den Bürger Buchez dem Maire von Paris als Adjunct an die Seite.

Die übrigen Proclamationen sind lokaler Natur.

Das Fort Mont-Valerien hat sich nach 5stündigem hartnäckigem Kampfe ergeben.

Auch eine polnische Legion ist so eben in der Bildung begriffen.

Cabet, das bekannte Haupt der kkarischen Communisten, fordert durch öffentlichen Anschlag seine Anhänger zur Unterstützung der provisorischen Regierung auf.

Für die Nationalversammlung soll ein colossales Gebäude, nach Art des altrömischen Colosseums, erbaut werden.

Diesen Morgen wurde die bronzene Reiterstatue des Herzogs von Orleans aus dem Louvrehofe weggetragen.

Das Volk hat aus unnützer Furcht vor Ueberfällen die Eisenbahnen in der Nähe von Paris zerstört.

Dem Generalpostdirector ist gemeldet worden, daß man vorgestern den Reise-Equipagen der orleanischen Prinzessinnen bei Dreux begegnet.

Die Zahl der in Paris Gefallenen erreicht an 3000.

Noch eine Proclamation von hoher Wichtigkeit: Französische Republik! Die Regierung der französischen Republik verpflichtet sich, dem Arbeiter seine Existenz durch Arbeit zu garantiren. Sie erkennt an, daß die Arbeiter sich unter sich associiren müssen, um die gesetzlichen Wohlthaten ihrer Arbeiten zu genießen. Die provisorische Regierung giebt den Arbeitern die Million zurück, welche für die Civilliste fällig war. (Unterz.) Garnier PAGES, Maire von Paris, Louis Blanc, Glieder der provisorischen Regierung.

Der gallische Hahn und die dreifarbige Fahne werden zur Beibehaltung empfohlen.

Die Bank hat ihre Comtoirs fortwährend geöffnet; die Geschäfte beginnen ihren Lauf.

Die Nordbahn hat Gratistransporte für alle Lebensmittel angeboten.

Seit gestern Abend fingen die Bürger an, die Barricaden abzutragen. Die Circulation ist beinahe überall wieder hergestellt.

General Subervie hat gestern allen Angestellten seines (Kriegs-) Ministeriums angezeigt: Wer heute nicht erschiene, habe seinen Abschied.

Auf den Mauern der Tuilerien steht jetzt mit rother Kreide: Gebäude der Civilinvaliden! —

Diesen Morgen waren etwa 3 — 400 Menschen nach dem Palais royal mit dem Rufe gezogen: Es lebe Heinrich V.! (der Herzog von Bordeaux). Dieser Zusammenlauf wurde ohne Blutvergießen zerstört und einige Personen arretirt. In Montmartre wurden Proclamationen in demselben Sinne vertheilt. Man hat auch diese Leute festgenommen. Ein neues Blatt erscheint jetzt unter dem Titel: Die französische Republik. — Diesen Morgen wurden einige Versuche gemacht, die Pressen des »Moniteur« zu zerstören. Es ist jedoch gelungen, das Volk zur Vernunft zu bringen. Der »Moniteur« ist diesen Morgen mit dem Zusatztitel erschienen: Officielles Journal der französischen Republik.

Alle Theater werden morgen wieder eröffnet werden, und theils für die Armen, theils gratis spielen.

Der Abbé Chatel kündigt die Wiedereröffnung seiner »französischen Kirche« an.

Das »Journal des Débats« berichtet: Herr v. Rothschild habe der provisorischen Regierung angezeigt: er werde seine Verbindlichkeiten gegen den Staat



in Beziehung auf das letzte Anlehen weiter einhalten. Auch habe derselbe 50,000 Franken für die in dem letzten Kampfe Verwundeten der Mairie von Paris übersandt.

Das Schloß Neuilly, Privateigenthum der Familie Dreleaus, ist, wie das Palais royal, geplündert und eingeschert worden. (Wann? sagt die Correspondenz nicht.)

Der Cassationshof hat heute Sitzung gehalten und „in Namen des Volkes“ zwei Prozesse entschieden.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten hat die französische Republik anerkannt. Die „Presse“ meldet: alle Oberoffiziere haben der provisorischen Regierung ihre Zustimmung angezeigt, eben so die der Marine, selbst Hr. v. Mackau (bekanntlich Marineminister Ludwig Philipp's).

Von Todesstrafe gegen die, welche die Republik nicht anerkennen, ist entschieden durchaus nicht die Rede.

Hr. v. Lamartine beschäftigt sich mit der Ausarbeitung eines Manifestes an alle Staaten Europa's.

Gestern um vier Uhr sind die politischen Gefangenen zu St. Pelage von der 12. Legion in Freiheit gesetzt worden.

Die Direction der schönen Künste und Museen, die seither zu den Attributionen der Civilliste gehörte, bildet fortan eine Abtheilung des Ministeriums des Innern. Die Jury, welche über die Zulassung von Bildern zu den jährlichen Ausstellungen zu bestimmen hat, soll durch Wahl ernannt werden. Die Künstler werden zu diesem Behufe durch einen demnächstigen Erlass zusammenberufen werden. Die Ausstellung von 1848 wird geöffnet am 15. März. Diese Bekanntmachung ist von Ledru-Rollin unterzeichnet.

Im Jahre 1830 ging dem Sturze Karl's X. der des Dey von Algier unmittelbar voraus, und nun dem Sturze Ludwig Philipp's der Abd-el-Kader's!

Sträßburg, d. 28. Febr. Das schlechte Wetter hat die Musterung aller Truppen der Garnison verhindert, welche gestern auf dem Kleberplatze statt haben sollte. Gegen Mittag haben sich die vier Bataillone auf dem Kleberplatze versammelt und boten schon am ersten Tage ein Ganzes dar, welches beweist, daß die Nationalgarde von 1848 in allen Stücken derjenigen von 1814 und 1816 und derjenigen von 1830 würdig sein wird. Der Hr. Maire, in Begleitung der provisorischen Adjuncten, hat nach einander Hrn. Steiner als Obristen, sodann die Bataillonschefs und die andern Offiziere anerkennen lassen, im Namen der provisorischen Regierung und unter dem Rufe: Es lebe die Republik! es lebe die Nation! Eine Nationalgarde zu Pferd wird in diesem Augenblicke organisirt.

Kolmar. In Kolmar hat man eine Maßregel getroffen, die derjenigen in Sträßburg ähnlich ist. Eine Departementalcommission ist in der Präfectur von Kolmar eingesetzt, um daselbst die Maßregeln zu treffen, welche die Umstände nothwendig machen können.

Ueber **Brüssel**, d. 26. Februar, 10 Uhr Vormittags, erhalten wir auf telegraph. Wege noch folgende Nachrichten aus Paris vom 26sten: Dijon und Rouen haben die Republik proklamirt. Neuilly ist nicht abgebrannt. Todesstrafe für politische Verbrechen ist abgeschafft. Der Herzog von Nemours nebst Gemahlin ist in England. Brüssel ist ruhig. Deutsche Arbeiter sind verhaftet.

Italien.

Neapel, d. 19. Febr. In Messina herrscht unter den Fremden Angst und Schrecken; das Volk will durch-

aus die (allein auf der ganzen Insel noch königl.) Citadelle erstürmen. Mehrere Familien sind gestern Morgen, von dort flüchtend, hier angekommen. — Hier in Neapel sind die Gemüther aufgeregter durch die Kunde, daß im Minister-rathe, der das provisorische Wahlgesetz berathe, ein sehr hoher Censur angenommen worden; eine Petition dagegen ist seit gestern im Umlauf und an vielen Orten aufgelegt und soll eine englische Monsterpetition werden. — Eben läuft noch ein Dampfboot von Catania ein und bringt auch von dort die Besatzung ohne Waffen zurück. — Lord Minto ist am 19. Febr. mit dem englischen Dampfboote nach Palermo abgegangen; er ist mit Vollmachten des Königs von Neapel versehen, um mit dem Comitatus von Palermo über alle Punkte zu unterhandeln. Ebenso wird versichert, daß das Comitatus von Palermo sich bereit erklärt habe, der Vermittelung Lord Minto's sich zu unterwerfen, sodaß man nun gegründete Hoffnung hat, daß auch dieser letzte wunde Punkt der neuen Ordnung bald beigelegt sein wird. Es war eine ansehnliche englische Flotte vor Palermo erschienen.

In **Palermo** hat man die Batterien des Forts Castellamare, welche die Stadt beherrschen, geschleift.

Der »Desterr. Beobachter« meldet nach Briefen aus **Ancona** vom 22. Febr. die nachstehenden dort vorgekommenen Ereignisse: »Am 18. wurden die Brüder der christlichen Schulen, welche in Ancona, in Folge eines mit der Gemeinde bestehenden Vertrages, das Waisenhaus und die öffentlichen Knabenschulen besorgen, aber schon seit langem die Zielscheibe des Hasses der Faction sind, durch einen zusammengerotteten Haufen aus ihrer Anstalt geschleppt, in Wagen gesetzt und aus der Stadt geschafft. Der Gonfaloniere und der Oberst der Bürgergarde waren zwar herbeigeeilt, vermochten jedoch nicht, eine Gewaltthat zu verhindern, an welcher sich mehrere Bürgergardisten, die doch vor Allem zur Aufrechthaltung der Ordnung berufen sind, als die Thätigsten unter den Ruhestörern bethelligt hatten. Der Gonfaloniere begnügte sich daher damit, Commissaire zur Uebernahme der ihrer Vorsteher und Leiter beraubten Erziehungs-Anstalten zu ernennen und den vertriebenen geistlichen Brüdern etwas Reisegeld zu geben. Dieser ärgerliche Vorfall währte mehrere Stunden, ohne daß die Behörden Anlaß fanden, kräftig einzuschreiten. Nicht ein Mann in Uniform war auf dem Platze zu sehen, auf welchem an tausend Menschen unter wildem Geschrei ihr Unwesen trieben. Am 19. war durch mehrere Stunden am Delegations-Palaste ein Maueranschlag zu lesen, welcher gegen die Cardinäle, denen der Papst die Frage über die Zulässigkeit weiterer Zugeständnisse vorgelegt hatte, die ärgsten Schmähungen enthielt und mit der Erklärung schloß, daß das Volk sich nur, wenn die verlangte Constitution ertheilt sei, zur Ruhe begeben werde. Mittlerweile wurde von Deputirten des Klubs in den Häusern der wohlhabenden Gutsbesitzer, angeblich um Beiträge für die Bewaffnung der Festungswerke von Ancona, gesammelt. Man weiß aber, daß diese Gelderpressungen einen anderen Zweck haben. Auch in den Nachbarstädten ist der Zustand ein höchst aufgeregter und beunruhigender. In Sinigaglia und in Pesaro wurden zwei gräßliche Mordthaten, an dem Marchese Consolini und in letzterer Stadt an dem Secretair der dortigen Legation, Ramens Nicolai, verübt. In Faenza war es zwischen den beiden Partelen zu einem blutigen Handgemenge gekommen.«

Deutschland.

Berlin, d. 2. März. Die heutige Allg. Preussische Zeitung enthält folgenden Artikel:

Berlin, d. 1. März. Die neuesten Ereignisse in Paris sind sich mit solcher Schnelligkeit gefolgt, daß kaum unsere Gedanken mit ihnen gleichen Schritt zu halten vermochten! Zwei Tage genügten für den Uebergang von der constitutionellen Monarchie mit einem konservativen, von einer starken parlamentarischen Majorität getragenen Ministerium, durch die Versuche eines zweiten konservativen, dann eines radikalen Ministeriums, endlich einer nicht einmal ephemeren Regentschaft bis zur Proclamation der Republik und Verreibung der Königs-Familie!

Noch sind die einzelnen Scenen dieses neuesten Revolutions-Drama's nur sehr unvollständig vor uns enthüllt; wir erkennen bis jetzt nur zwei Fäden der schnellen Verwandlung der Scene, „Untreue und rohe Gewalt.“ Nur das wissen wir leider, daß das Drama abermals ein blutiges gewesen, daß die Furie der Revolution — entfesselt — ihre Opfer gefordert, daß selbst die hochgestellte königliche Wittve — die unglückliche Mutter mit ihren Söhnen — eine Behandlung erfuhr, vor der sonst auch der roheste Haufe eine unglückliche Frau zu schützen pflegt!!

Was wird die nächste Zukunft bringen? Wird ganz Frankreich dem Beispiel seiner Hauptstadt folgen? Wird die ganze Armee — auch diejenige in Algier — wie im Jahre 1830 — ohne Weiteres, ihres Eides vergeßend, sich der neuen Gestaltung der Dinge anschließen, oder wird ein treu bleibender Theil der Nation, des Heeres einen Führer finden und ein Bürgerkrieg sich entzünden? — Wie wird die Katastrophe Frankreichs auswärts reagiren? — Wird die Revolution auch anderswo neue Triumphe feiern? Wird der Taumel des Volks in Raserei entarten? — oder werden die Halbtrunkenen, in dem Spiegel Frankreichs ihre eigene Zukunft erblickend, zur Besonnenheit kommen und umkehren auf der leichtsinnig betretenen Bahn? — Alles das sind Fragen, die sich jetzt zusammenhängen, und wer es wagen wollte, sie durch Konjekturen zu beantworten, den könnten nur zu leicht die nächsten Tage oder Stunden der Kurzsichtigkeit überführen!

Nur für unser deutsches Vaterland, welches gründlicher, wie irgend ein anderer Theil Europa's, durch 20jährige schmerzliche Erfahrung über die Geschenke der französischen revolutionären Freiheit belehrt ist, möchten wir zuversichtlich auf die zuletzt bezeichnete Wirkung zählen, und wir würden selbst dann noch auf dessen feste Haltung rechnen, wenn einzelne Ausbrüche sympathetischer Demonstrationen hervortreten sollten.

Während es, wie gesagt, verlorene Mühe sein würde, sich in Vermuthungen zu erschöpfen, erscheint es ernste Pflicht, scharf ins Auge zu fassen, welches Deutschlands — und was uns am nächsten liegt — Preußens Aufgabe in dieser ersten Zeit sein müsse? — Vor Allem rufen wir den deutschen Fürsten und Stämmen zu: seid einig und durch Einigkeit stark! Das predigt auch die Geschichte unserer Zeit — dem westlichen Nachbar gegenüber — mit Flammenzügen.

Fern von dem Gedanken einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs, welches dieselben nach eigenem Gefallen gestalten möge, gebietet es die Vorsicht, gebietet es die lebendige Erinnerung an die nahe liegende Zeit tiefster Erniedrigung des deutschen Vaterlandes, mit scharfem Blick Frankreichs Bewegungen zu folgen, damit, wenn neues Gelüste erwachen möchte nach deutschen Fluren, vielleicht gekleidet in das Streben der Völker-Beglückung nach dort reisenden Theorien,

Deutschland dastehe wohl vorbereitet, jeden Angriff ernst und wenn es sein muß, blutig zurückzuweisen.

Preußen wird — so hoffen wir — auch hier mit gutem Beispiele nicht zurückbleiben; es wird, seiner Bundespflicht getreu, jedem seiner deutschen Bundesgenossen, wo er angegriffen werden möchte, mit seiner ganzen, durch unerreichte Wehrverfassung gehobenen Kraft zur Seite stehen — und es darf mit Zuversicht Gleiches von seinen Bundesgenossen erwarten.

Irren wir hierin nicht, vertrauen wir, daß auch die übrigen Großmächte das ernste Wort reden werden: wir wollen keine Verletzung der Verträge dulden, welche den europäischen Frieden seit länger als 30 Jahren getragen, wir werden jeden Bruch derselben als eine Kriegserklärung betrachten: dann ist auch die Hoffnung auf Erhaltung der Segnungen des Friedens noch wenig getrübt, dann dürfen wir uns immerhin noch dem Vertrauen hingeben, daß die Entwicklung der Kunst, Wissenschaft und des Gewerbes, wie sie dieser Friede in nie gekannter Weise hervorgerufen, keine schmerzliche Unterbrechung erleiden werde durch des Krieges unvermeidliche und unberechenbare Gräuelt und Zerstörungen.

Vor wenigen Tagen erinnerten wir unsere Leser an den Spruch: si vis pacem, para bellum. Daran abermals erinnernd, werden wir in Preußens und Deutschlands Rüstung, wenn und so weit sie unvermeidlich sein möchte, kein Vorzeichen des Krieges, sondern nur die Gewähr zur Erhaltung des Friedens erblicken.

Kopenhagen, d. 27. Febr. Angesehene Personen, die aus Kopenhagen kommen, versichern bestimmt, daß man dort mit wichtigen Maßregeln zur Beruhigung der Herzogthümer umgehe, und daß ihre entschiedene feste Haltung gegenüber dem königl. Verfassungsrescript vom 28. Jan. einen sehr tiefen Eindruck gemacht habe, wenn auch die Kjöbenhavnspost und Faedrelandet sich nichts merken lassen und noch immer im Tone des alten dänischen Uebermuthes faßeln. Man merkte es der halboffiziellen Berlingschen Zeitung an, wie ihr ein Stein vom Herzen gefallen, als sie aus der Hamburger Börse-Halle die Nachricht geben konnte, daß die Herzogthümer die Wahlen der erfahrenen Männer zur Berathung der Verfassung vornehmen würden. Zugleich theilte das genannte Blatt die Verwahrung, die bei dieser Wahl eingelegt werden soll, so wie die in Kiel an die Abgeordnetenversammlung erlassene Adresse mit, welche die deutschen Blätter der Herzogthümer noch nicht haben mittheilen dürfen.

Italien.

Aus Oberitalien, d. 14. Febr. Es stellt sich mit jedem Tage klarer heraus, daß die italienischen Bewegungsmänner mit nichts Geringerem umgehen, als das lombardisch-venetianische Königreich von der österreichischen Herrschaft loszureißen, um es, vereinigt mit den sardinischen Gebietsheilen, unter dem Scepter Karl Albert's zu einem italienischen Königreiche zu erheben. Ob diese Pläne in Turin Unterstützung finden, wissen wir nicht; Thatsache aber ist es, daß man in der Lombardei keine geringen Hoffnungen auf die Hülfe der sardinischen Kriegsmacht setzt. Die piemontesische Presse trägt durch ihre Großsprecheren das Ihrige dazu bei, diese Hoffnungen zu ermuntern. Auch geht in Genua und Turin keine Festlichkeit vorüber, ohne daß auch eine Demonstration gegen Oesterreich und für die lombardischen Brüder aufgeführt würde. Die Unruhen in Pavia und Padua geben jetzt Anlaß zu neuen Verdäch-

tigungen zu Oesterreich. Es wird nämlich von den Italienern behauptet, daß dieselben von dem österreichischen Militär durch Aufreizungen aller Art absichtlich hervorgerufen worden seien, um so die Bevölkerung die österreichische Uebermacht fühlen zu lassen und einen Grund zu neuen Maßregeln der Strenge zu erhalten. Dem widerspricht aber schon der Umstand, daß jene Auftritte an beiden Universitäten offenbar nach einem gemeinschaftlichen Plane angelegt waren, was am besten daraus erhellt, daß man bereits zu Anfang dieses Monats in den eingeweihten Kreisen von Mailand Kenntniß davon hatte, daß es in den Universitätsstädten »losgehen« würde. Ueberdies hat das österreichische Militär überall in Italien die gemessensten Befehle, sich außer dem Dienste aller und jeder Handlung zu enthalten, welche auch nur im Entferntesten zu Reibungen mit der Bevölkerung Anlaß geben könnte. Da indeß die Stimmung der letzteren sich mit jedem Tage feindseliger und herausfordernder gestaltet, so wird allem Anschein nach das Land demnächst in den Kriegszustand erklärt werden.

Mailand, d. 22. Febr. Der Gouverneur Graf von Spaur macht heute das Standrecht bekannt. Ueberschrieben ist es: »Souveraine Entschliesung« und datirt vom 21. November v. J. Der Eingang lautet: »Um im lombardisch-venetianischen Königreich die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten, habe ich beschloffen anzuordnen, daß in den hiernächst aufgeführten Fällen der Verbrechen des Hochverraths, der Störung der öffentlichen Ruhe, der Aufregung, der Rebellion und des Tumults ein Standrecht nach den folgenden Normen in Kraft trete.« Folgen nun 16 Paragraphen, welche die Fälle aufzählen, die vor das außerordentliche Tribunal gehören und das abgekürzte Verfahren des letzteren beschreiben. Der 10. Paragraph bestimmt, daß gegen Todesurtheile dieses Gerichtshofes weder Appellation noch Gnadengesuch stattfindet. Das Standrecht tritt 14 Tage nach der Veröffentlichung dieses souverainen Beschlusses in der Stadt, welche Sitz der Regierung ist, in Kraft.

Ein am 7. d. M. aus Genua abgegangenes und gestern im Hafen von Civitavecchia angekommenes Dampfboot hat die Nachricht gebracht, daß nicht weit vom Licino, an der Grenze des sardinischen und des lombardisch-venetianischen Gebietes ein Gefecht zwischen den österreichischen und piemontesischen Vorposten stattgefunden hat; daß dieses Gefecht aus einer von Seite der Oesterreicher ausgegangenen Gebietsverletzung entsprungen ist; daß diese, 400 an der Zahl, von 250 Piemontesern zurückgeschlagen worden sind, und einen nicht unbedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten erlitten haben; auf Seite der Piemonteser sollen drei Mann todt geblieben sein. — Wir erwarten die Bestätigung einer so wichtigen Nachricht.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Febr. Heute Abend langte hier die Nachricht an, daß Ludwig Philipp am Nachmittage desselben Tages in Folkestone gelandet sei. An demselben Tage traf ein Kurier des in Folkestone angekommenen Königs in London ein, um in Albion's Hotel Zimmer für denselben, welcher am 26. Februar Mittags dort erwartet würde, zu bestellen.

Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmittags 5 Uhr Versammlung (Vortrag).
Der Vorstand.

Für die Kreise Rybnick und Pleß sind anderweit eingegangen und nach Breslau abgefesdet:

A. Beim Ober-Post-Amte hier selbst:

Aus Mansfeld 5 Rp 21 Jg. Aus Siebigerode 3 Rp 19 Jg. H. 5 Jg. Gemeinde Möderau 3 Rp. Ungenannt aus Simritz 1 Rp. Gemeinde Dieskau 9 Rp 20 Jg 3 L. U. v. R. 1 Rp 15 Jg. Von dem Beamten-, Warte- und Dienst-Personal der Provinzial-Irren-Anstalt 12 Rp. Gemeinde Spikendorf 4 Rp 10 Rp 9 L, 17 1/2 Jg in 1 baltischen Gulden. Frau Calculator Gräwen 1 Rp. H. F. 1 Rp. Ungenannt 15 Jg. Von R. B. aus Krw. 1 Rp. Von den Schulkindern in Cröllwitz 1 Rp 18 Rp 9 L. Von deren Lehrer H. 5 Jg. Kfm. R. 2 Rp. Dr. H. 15 Jg. Sämmtliche Bursche aus der Steinmühle 3 Rp 15 Jg. Schule in Teuditz 2 Rp 6 Jg. Gemeinde Schortau bei Merseburg 3 Rp 23 Jg. Von der Schule in Freist nachträglich 4 Jg. In Summa 59 Rp.

B. Bei der Post-Expedition in Langenbogen.

Hr. Amtmann Koch in Bennstädt 3 Rp. Ein Ungen. daselbst 1 Rp. Von 2 Diensthoten 10 Jg. Stiftsdame Fr. E. v. Waldenburg in Ehdorf 20 Rp. Von den Schulkindern in Wansleben 2 Rp 27 1/2 Jg. H. S. daselbst 1 Rp. Tagelöhner B. 2 1/2 Jg. Ansp. Kuckenburg in Umsdorf 1 Rp. Hr. Posthalter Arnold in Langenbogen 2 Rp. Frau Posthalter Arnold daselbst 1 Rp. Post-Expedient Schmidt 15 Jg. In Summa 32 Rp 25 Jg.

Es sind mithin bis daher vom Ober-Post-Amte und den Post-Expeditionen in Cönnern, Brehna und Langenbogen 911 Rp 26 Jg 11 L abgefesdet worden.

Halle, den 29. Febr. 1848. Königl. Ober-Post-Amt.
Goeschel.

Fortgesetzte Anzeige der Gaben für die unglücklichen Mitchristen in den Kreisen Rybnick und Pleß in Oberschlesien:

Von Hrn. Pastor B. in Dieskau 2 Rp. Von den Gemeinden Radewell, Burg und Osendorf 7 Rp 25 1/2 Jg. Von dem Fl.-Mstr. Hrn. D—g in Halle 20 Jg. Von der Töchterschule in den Franckeschen Stiftungen durch Hrn. Dl. L. 5 Rp 23 Jg 7 L. Von der Schule zu Dörlau 2 Rp 4 Jg 7 L. Von der Schule zu Lieskau 2 Rp 8 Jg 3 L. Von der Gemeinde zu Schwerz 12 Rp 6 L. Von der Confirmandin H. in Halle 5 Jg. Von der Confirmande D—g in Glaucha 2 1/2 Jg. Von der armen Freischülerin L. P. hier selbst 1 Jg. Von deren kleinem Stiefbruder C. S. 1 Jg. Von der vaterlosen, ganz armen Confirmande K—e hier selbst 6 L. Nachträglich aus Wörmitz von einem dortigen Gemeindegliede 5 Jg. Vom Dieskau-Bruckdorf-Canenauer Gesangverein 3 Rp. Von der Schule zu Planena 23 Jg 9 L. Von Hrn. Dr. D—l zu Glaucha 1 Rp. Von der Schule zu Cröllwitz-Daspig bei Merseburg durch Hrn. Pastor L. 2 Rp 5 Jg. Ungenannt aus Glaucha: »Für die Verarmten in Schlesien« 1 Rp. Von Hrn. H—r hier selbst 1 Rp. Kirchencollecte von Dammendorf 2 Rp, nachdem die Gemeinde daselbst bereits auf anderem Wege eine für sie sehr erhebliche Gabe abgefesdet hatte.

Bis jetzt in Summa 261 Rp 21 Jg 10 L.

Glaucha vor Halle, den 1. März 1848.

Der Superintendent Dr. Tiemann.

Personen-Frequenz

der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Bis incl. 12. Febr. e. wurden befördert . . . 50,695 Personen.
vom 13. Febr. bis incl. 19. Febr. e.
incl. 1131 Personen aus dem Zwi-
schenverkehr 9,245

in Summa 59,940 Personen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Magdeburg, den 1. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	43	—	48	ƒ	Gerste	28	—	31	ƒ
Roggen	—	32	—	ƒ	Hafer	20	—	24	ƒ

Getreidebericht. Berlin, den 1. März.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

Weizen	52—55	ƒ.
Roggen loco	35—39	ƒ.
pr. April/Mai	38, 35 1/2—36 1/2	ƒ b ₃ .
Hafer 48/52 pfd.	22—25	ƒ.
48 pfd. pr. Frühjahr	22 ƒ Bf., 50 pfd. 23 ƒ Bf.	
Gerste	32	ƒ.
Rüböl loco	10 2/3—3 1/4	ƒ.
März	10 3/4—5 1/6	ƒ.
April/Mai	do.	
Sept./Oct.	10 7/8—11	ƒ.
Spiritus loco	18—18 1/4	ƒ.
Frühjahr	19—19 1/4	ƒ.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. März.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Limburg m. Dienersch. a. Kopenhagen. Hr. Reg. Rath Frhr. v. Diepenbrock-Grüter u. Hr. Reg.-Refer. Peucker a. Merseburg. Hr. Bürgermstr. Westphal a. Tangermünde. Die Hrrn. Kaufl. Wagenführ a. Magdeburg, Wiegand a. Mainz, Fährndrich a. Stettin, Hieronimus a. Gehlingen, Klee a. Baden.

Stadt Zürich: Hr. Dr. phil. Sarwey a. Hr. Cand. Olsen a. Tübingen. Die Hrrn. Kaufl. Dumüller a. Jungingen, Wiemann a. Iferloyn, Klauer a. Kitzingen, Manner a. Eplingen, Schirmer a. Braunschweig, Wendt a. Bielefeld, Lüdecke a. Hannover.

Goldnen Ring: Hr. Amtm. Witte a. Sangerhausen. Hr. Zimmermstr. Walther a. Bitterfeld. Hr. Bergelove Agnus u. Hr. Bergsekr. Florstadt a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Bürger a. Erfurt, Heyne a. Magdeburg.

Englischer Hof: Die Hrrn. Kaufl. Amberg a. Gerbstedt, Lauterbach a. Berlin, Schuster a. Hamburg, Herschel a. Elberfeld. Hr. Gutsbes. Schimpf a. Meckeröhne. Hr. Insp. Schramm a. Stettin. Hr. Fabrik. Möser a. Straßburg.

Goldnen Löwen: Die Hrrn. Kaufl. Hoffmann a. Bernburg, Rosenmeyer a. Helmstedt, Severin a. Leipzig. Hr. Fabrik. Böbber a. Stettin. Hr. Gutsbes. Ostermann a. Brandenburg. Hr. Partik. Bergmann a. Altenburg.

Stadt Hamburg: Die Hrrn. Kaufl. Held a. Dresden, Ernst u. Hr. Maurerstr. Eichner a. Raumburg. Hr. Amtm. Cronthal a. Braunschweig. Hr. Dr. Schönmann a. Berlin.

Schwarzen Bar: Hr. Kaufm. Schellenberg a. Harburg. Hr. Gastwirth Heßker a. Döben. Hr. Stellmacherstr. Kessler a. Reinsdorf. Hr. Tischlermstr. Todt a. Weisenschirnbach.

Goldne Kugel: Hr. Gastw. Starke u. Hr. Dampfbootbes. Lehmann a. Dresden. Hr. Ingen. Märker a. Trier. Hr. Rentant Bernstein a. Berlin. Hr. Kaufm. Gieser a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Dpel u. Frh. Jung a. Dresden.

Zur Eisenbahn: Die Hrrn. Amtl. Schmidt a. Lobingen, Bank a. Barstedt. Die Hrrn. Kaufl. Lenke u. Carl a. Magdeburg. Die Hrrn. Fabrik. Siebert u. Rau a. Chemnitz.

Hôtel de Prusse: Hr. Kaufm. Raumann a. Berlin. Hr. Gasthofbes. Bürschmann a. Sondershausen. Hr. Partik. Brauer a. Eisenach. Hr. Brauereibes. Hauptmann a. Sulmbach.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 1. März.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	81 1/4	80 3/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	81 3/4	81 1/4
Sech. Präm.	—	—	—	R. = u. Nm. do.	3 1/2	—	—
Scheine.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Rur = u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	88 1/2	87 1/2
Obligat.	3 1/2	—	—	—	—	—	—
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	—	Frdrichsd'or.	—	13 7/12	13 1/12
Großf. Pos. do.	4	—	—	And. Goldm. à	—	13 1/4	12 5/4
do. do.	3 1/2	80 1/4	79 3/4	5 Thlr.	—	13 1/4	12 5/4
Dstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	—	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

	3f.		3f.	
Bolling.	4	—	do. Pr. Dbl.	4
Amst. Rott.	4	—	Dösch. Lt. B.	3 1/2
Arnsh. Utr.	4 1/2	—	Potsd. Magd.	4
Brl. Anhalt.	4	99 b ₃ .	do. Pr. B.	4
do. do. P. Dbl.	4	—	do. Pr. A. B.	5
Berl. = Hamb.	4	76 b ₃ .	Rhein. Stm.	4
do. P. Dbl.	4 1/2	85 etw. b ₃ .	do. P. Dbl.	4
Brl. Stettin.	4	99 b ₃ .	do. St. Pr.	4
Bonn. Köln.	5	—	do. v. St. gar.	3 1/2
Bresl. Freib.	4	—	Sächs. Bair.	4
do. do. P. Dbl.	4	—	Sag. = Slog.	4
Chemn. Risa.	4	—	do. P. Dbl.	4 1/2
Köln = Mind.	3 1/2	74 1/2 a 77 b ₃ .	do. do.	5
do. Pr. Dbl.	4 1/2	83 B.	St. = Bohw.	4
Cöth. Bernb.	4	—	do. P. Dbl.	5
Er. Dbl. Schl.	4	—	Thüringer.	4
Dresd. Börl.	4	—	W. = B. C. = O.	4
Düff. Elberf.	4	—	do. P. Dbl.	5
do. do. P. Dbl.	4	—	Zarst. Selo	—
Gloggniz.	4	—		
Hmb. Bergd.	4	—	Quittungs-	0/0
Kiel-Alton.	4	96 B.	Bogen.	0/0
Leipz. Dresd.	4	—	a 4 0/0	—
Löß. Zittau.	4	—		
Magd. Hlbf.	4	—	Nach. = Mastr.	30
Magd. Leipz.	4	—	Berg. Märk.	70
do. P. Dbl.	4	—	Berl. Anh. B.	45
Medlenburg.	4	—	Berb. Ludwh.	70
N. Schl. Rf.	3 1/2	74 b ₃ .	Brieg. Meisse.	90
do. P. Dbl.	4	84 b ₃ .	Thür. B.	20
do. P. Dbl.	5	90 b ₃ .	Magd. Witt.	60
d. III. Serie	5	—	Nordb. F. W.	75
Nrb. R. = Fd.	4	—	Starg. Pos.	80
Dösch. Lt. A.	3 1/2	85 B.		

Leipzig, den 1. März.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere à 3 1/2 % im 14 ƒ F. von 1000 u. 500 ƒ kleinere	88	—	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. St. pr. 100	—	—
do. do. v. 500 100 1/2	—	—	R. R. Dessf. Metall. pr. 150 ƒ. Conv. à 5 1/2 % lauf. Zinsen	—	—
Königl. Sächs. Land-rentendr. à 3 1/2 % im 14 ƒ F. von 1000 u. 500 ƒ kleinere	90	—	à 4 1/2 % à 103 3/4 % im à 3 1/2 % 14 ƒ F.	—	—
Act. d. ch. S. = Bair. C. = Co. bis Mich. 1855 à 4 1/2 % später à 3 1/2 % v. 100 ƒ	86	—	Pr. Fredr'or. à 5 ƒ auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit = Kassensch. à 3 1/2 % im 20 ƒ F. von 1000 u. 500 ƒ kleinere	—	—	And. ansl. Louisd'or à 5 ƒ nach gerin-germ Ausmünzfus-ße auf 100	—	12 1/2
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 1/2 % im 14 ƒ F. von 1000 u. 500 ƒ kleinere	91	—	Conv. = Spec. u. Silb. auf 100	—	—
Sächs. erbl. Pfand-briefe à 3 1/2 % von 500 u. 25	91	—	idem 10 u. 20 Rr. auf 100	—	3 1/2
S. laufiger Pfand-briefe à 3 1/2 %	—	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 1/2 %	—	—
S. laufiger Pfand-briefe à 3 1/2 %	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 ƒ pr. 100	169	—
Leipz. = Dresd. Eisenb. = P. = Dbl. à 3 1/2 %	102 1/4	—	Leipz. Dresd. Eisenb. Actien à 100 ƒ pr. 100	—	—
Chemn. = R. Eisenb. = Anl. à 10 ƒ 4 1/2 %	—	—	Sächsische = Schles. do. pr. 100	—	—
			Chemnitz = Riesaer do. à 100 ƒ pr. 100	—	—
			Lebau = Zittauer do. pr. 100	—	—
			Magd. = Leipz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	—	—

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des am 6. Juni 1847 zu Großkorbetha verstorbenen Leinwebermeisters Ernst Christian Göke soll unter seine hinterlassenen Erben baldigst vertheilt werden, was nach §. 137 seqq. Tit. 17. Th. I. Landrecht hiermit bekannt gemacht wird.

Weißenfels, d. 14. Februar 1848.
Königl. Land- und Stadtgericht.
Draßdo.

Nothwendiger Verkauf. Land- und Stadtgericht zu Weißenfels.

Die an der Bürgerwiese bei Weißenfels gelegene, zur Saal-Vorstadt gehörige Bade-Anstalt nebst Zubehör Nr. 517 Cataster, worauf die Verpflichtung des Besitzers hypothekarisch eingetragen ist, die in diesem Etablissement bestehende Bade-Anstalt ferner zu unterhalten, dem Adolph Apell jun. gehörig, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 5325 R^r abgeschätzt, soll

den 29. April 1848 Vormittags
10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden.

Verpachtung von Scheunen.

Zur öffentlichen Verpachtung der vor dem Leipziger Thore unter Nr. 1645 und der in der großen Brauhausgasse Nr. 362 auf dem Hinterhofe befindlichen Scheune, so wie eines zur Aufspeicherung von Vorräthen im letzteren Grundstücke befindlichen Seitengebäudes habe ich im Auftrage des Eigenthümers einen Termin auf

den 4. März d. J. Nachmittags
3 Uhr

in meiner Geschäftsstube angesetzt.

Halle, den 26. Februar 1848.

Der Justiz-Commissarius
Kiemer.

Freiguts-Verkauf.

Ein in schönster, fruchtbarer und romantischer Gegend, an Chauffee und Eisenbahn, nahe bei Leipzig gelegenes Freigut soll wegen Familienverhältnisse schleunigst verkauft werden.

Dazu gehören 73 Morgen Feld, Rapp- und Weizenboden, in einem Plan, 13 Morgen schöne 2- und 3schürige Wiesen, einem circa 8 Morgen haltenden schönen großen Obst-, Lust- und Gemüsegarten, welcher an 2 Straßen hinläuft und sehr gut Baulstellen davon abgetrennt werden können.

Die Gebäude sind fast alle neu und in bestem Stande, und eignen sich hinsichtlich ihrer schönen Lage wegen zu Fabrik-Anlagen etc.

2 gute Pferde, 12 Melkkühe, Schweine u. s. w., complettes Inventar wird übergeben. Die Bedingungen sollen gut gestellt werden, da an einem raschen Verkauf gelegen ist.

Nähere Auskunft ertheilt der Dekonom Wilh. Söhler in Schkeuditz.

Den ersten diesjährigen sehr starken fetten geräucherten Winter-Rheinfachs empfing G. Goldschmidt.

Frische Mustern im „Nüttli.“

Anzeige.

Fünfunddreißig Centner Luzern- und zwölf Wispel Esparfette-Saamen, beides von vorjähriger Erndte, verkäuflich auf dem Amte Helmsdorf bei Gerbstedt.

Das den Kettembeil'schen Erben zugehörige, am Markt belegene Wohnhaus nebst Stallung und Garten soll aus freier Hand verkauft werden. Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich in portofreien Briefen an eine Wohlthätliche Postexpedition hier selbst wenden zu wollen. Zugleich wird bemerkt, daß vor Jahren in demselben ein lebhaftes Materialgeschäft betrieben worden ist.

Gerbstädt, den 28. Februar 1848.

Einige Centner Weibklee-Saamen, auch einige hundert Körbe Rappbohnen à Spreukorb 3 $\frac{1}{2}$ sind zu verkaufen bei Wolff in Nauendorf im Mansfeldschen.

Sollte die Anfrage unter H. am Ende des Mittwoch-Blatts (Nr. 51) des Hall. Cour. vom 1. März d. J. an mich gerichtet sein, so habe ich sie mit Nein zu beantworten.

Dr. jur. Eckenberg.

Ein Bauergut mit 100 Morgen Feld und Wiese, separirt auf zwei Plänen (einer gleich am Dorf Teicha), mehrentheils Weizenboden, die Gebäude, bestehend in einem Wohnhause mit 3 Stuben, einer Scheune mit 2 Tennen, 2 Schuppen und großem Hofraum, in gutem baulichen Stande, ist nebst Vieh und Inventarium für 9000 R^r zu verkaufen; 5000 R^r können zu 3 pCt. Zinsen stehen bleiben.

Gottfr. Ehser in Mocherwitz
bei Eilenburg.

Kalk-Verkauf.

Alle Tage ist frischgebrannter weißer Steinkalk, Mehlkalk und Kalkasche zu haben bei dem Mauermeister Steinkopff in Löbejün.

Vermiethung.

Zwei Verkaufsladen sind bei mir nebst Wohnung und großen Räumen sofort zu vermieten, gr. Steinstraße Nr. 130 in Halle a/S.
Wittwe Scheibner.

Für meine Materialwaaren-Handlung suche ich einen Lehrling, der sogleich oder kommende Ostern eintreten kann.

Stöthen, Monat Februar 1848.

Der Kaufmann J. C. Schmidt.

Zum Fastnachts-Ball ladet ganz ergebenst ein
Naumann
in Nauendorf am Petersberge.

Seife vorzüglicher Qualität:

prima Sorte à 6 10 R^r,

secunda = à 6 8 R^r,

beim Seifenhändler Frdr. Ebold jun.
in Schkeuditz.

Morgen, Sonnabend als den 4. März d. J. wilder Schwan- und Trappenbraten-Schmaus im Gasthofe zur goldenen Sonne in Schkeuditz, wozu ergebenst einladet
A. Kühn.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten Januar bis Ende December 1846 und Januar, Februar, März und April 1847 findet den 1. Mai d. J. und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr an große Klausstraße Nr. 872 statt.

Erneuerungen der verfallenen Pfänder sind nur bis zum 10. April zulässig.

Halle, den 1. März 1848.

M. Goldschmidt.

Stadttheater.

Sonnabend den 4. März. Zum Benefiz für Fräul. Wetterhahn. Zum Erkennmal: Der Waffenschmidt, komische Oper von Lorking.
Sonntag: Dorf und Stadt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 28. Februar Abends 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem muntern Knaben zeigt Verwandten und Freunden hierdurch an
Dobis, den 1. März 1848.
Krause, Cantor.

Deutschland.

Magdeburg, d. 2. März. Die heutige Magdeburger Zeitung enthält folgenden Artikel aus Berlin vom 29. Februar:

Während wir diese Zeilen schreiben, verbreiten sich neue Gerüchte; — der König habe beschlossen, die Stände zu einer außerordentlichen Versammlung zusammen zu berufen. — Auch in Petersburg seien Unruhen ausgebrochen; es sei ein Attentat auf den Kaiser verübt.

Nachschrift. Die Befehle zur Einberufung der allgemeinen Stände-Versammlung sollen so eben an sämtliche Oberpräsidenten abgegangen sein.

Frankreich.

Paris, d. 26. Febr., 6 Uhr Abends. Die provisorische Regierung hat, wie sich denken läßt, Forderungen und Petitionen von allen Seiten erhalten, und man versichert, daß ohne Hrn. v. Lamartine, der eine überraschende Energie bewährt hat, ihre Mitglieder sich bereits zurückgezogen hätten. Diese Herren sind auf dem Stadthause seit sechszig Stunden versammelt. — Bis zum Freitage Abends waren die Fahnen der Volkskräfte roth, und Niemand würde gewagt haben, sich ohne eine rothe Cocarde in den Straßen zu zeigen. Seit heute Morgens weht auf dem Stadthause die dreifarbige Fahne, und sie wird von den Patrouillen getragen. Nur sind die Streifen der drei Farben perpendicular, statt parallel mit der Stange der Fahne. — Die Octroi-Bureaux sind eingekäschert worden. Heute ging man in Paris frei aus und ein.

Die Krondiamanten sind aus den Tuilleries entfernt

und im Nationalschätze niedergelegt worden. Bei dem Eindringen des Volkes in die Tuilleries begab sich ein schöner Zug. In einem der Zimmer fand man eine bedeutende Geldsumme. Einer der Führer der Insurgenten rief eine kleine Abtheilung der Blousenmänner und übergab ihnen, nachdem er es gezählt hatte, das Geld mit der Weisung, dasselbe nach dem Schatz zu bringen, was auch mit pünktlichster Treue geschah, ohne daß ein Heller entwendet wurde.

Eine Anzahl Arbeiter hat in Verbindung mit dem Herausgeber des Arbeiter-Journals »l'Atelier« folgenden Aufruf erlassen:

Paris, d. 25. Febr., 6 Uhr Abends.

An die Arbeiter!

Brüder! Wir vernehmen, daß mitten in der Freude des Triumphes Einige der Unstigen, mißleitet durch treulose Rathschläge, den Ruhm unserer Revolution durch Excesse beslecken wollen, welche wir mit aller unserer Energie mißbilligen. Sie wollen die mechanischen Pressen zertrümmern. — Brüder! diese Leute haben Unrecht! Wir leiden so gut wie sie von den Störungen, welche die Einführung der Maschine in die Industrie herbeigeführt hat; aber statt uns an die Erfindungen zu halten, welche die Arbeit abkürzen und die Produktion vervielfältigen, klagen wir mit unseren Schmerzen die egoistischen und unvorsorgenden Regierungen an. — Es kann in Zukunft nicht so bleiben. — Also Achtung vor den Maschinen! — Ubrigens die mechanischen Pressen angreifen, das hieße die Revolution hindern, ihre Stimme ersticken, das hieße, bei den ersten Umständen, unter denen wir uns befinden, die Thaten schlechter Bürger verrichten!

**Bekanntmachungen.
Freiwillige Subhastation und
Versteigerung.**

Auf Antrag der Erben des gewesenen Anderthalbhufengutsbesizers Johann Gottfried Schmidt allhier soll das von ihrem Erblasser besessene, unter Nr. 98. des Br. Verf. Catasters allhier gelegene Anderthalbhufengut

den 15. März 1848

öffentlich, doch freiwillig, unter gewissen näheren Bedingungen und Bestimmungen von den unterzeichneten Gerichten an den Meistbietenden versteigert werden.

Dasselbe hält nach dem Flurbuche 41 Acker 89 □ Ruthen Areal, und ist mit 1093,80 Steuereinheiten belegt, auch sind demselben noch außerdem vermöge seiner Mitgliedschaft bei der Nachbar-Gemeinde oder Eigenthumsgenossenschaft bei der factisch bereits ausgeführten, jedoch hohen Orts noch nicht bestätigten Gemeinheitstheilung ohngefähr 3 Acker Wiese, in 4 unterschiedenen Parcellen zugetheilt worden.

Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, daß sie am obengedachten Terminstage, des Vormittags, an ordentlicher Gerichtsstelle allhier zu Großschöcher erscheinen, sich angeben, nach Befinden über ihre Vermögensverhältnisse und sonst sich ausweisen, und daß Mittags nach 12 Uhr mit der Versteigerung werde verfahren werden, sich gewärtigen.

Eine ungefähre Beschreibung dieses Gutes, sowie die Kaufsbedingungen sind dem im hiesigen Gasthose »zum Trompeter« aushängenden Subhastationspatente sub A. und B. beigelegt, und sind auch, gegen die Copialen, von dem unterzeichneten, in Leipzig wohnhaften Gerichtsverwalter zu erlangen.

Demnächst soll zwei Tage nach der Subhastation des Gutes, also den 17. März 1848

mit der Versteigerung des bei demselben befindlichen Viehs, Schiff und Geschirrs, an Ort und Stelle, im Gute selbst, von Vormittags 9 Uhr an verfahren werden, und

werden auch dazu Kaufliebhaber hiermit eingeladen.

Großschöcher bei Leipzig, am 1. Februar 1848.

Adelig Grunersche und Falkenstein-sche Gerichte daselbst.

Herrmann Baumgarten,
Ger. = Dir.

Eine frequente Schenk-wirthschaft, worin viele Getreidegeschäfte bis jetzt betrieben worden, nebst circa 9 Morgen Land und 4 Morgen Anpflanzung, separirt, in der Nähe von Wettin, steht sofort billig zu verkaufen. Näheres ertheilt der Kaufmann E. Hünicke in Wettin.

Die Strohhutbleiche hat bei uns wieder begonnen und bitten wir daher um baldige gefällige Bestellungen.

Die Pughandlung von
J. W. Wiese,
Schmeerstraße Nr. 466.

Verkauf eines Ritterguts.

Das Rittergut „Haus Würdenburg“ zu Teutschenthal, mit Patronat, Patrimonial-Gerichtsbarkeit, Jagd und mit mehr als 1000 Morgen des fruchtbarsten Landes, wird im Wege der Lizitation zum Verkaufe gestellt. Im Auftrage des Eigenthümers habe ich einen Bietungstermin auf

den 21. März dieses Jahres Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer angesetzt. Die Verkaufsbedingungen liegen bei mir und auf dem Rittergute zur Ansicht aus.

Nachgebote werden nach abgehaltenem Termine nicht angenommen.

Halle, den 22. Februar 1848.

Der Justiz-Commissar
Niemer.

Bertha Saab,

Leipziger Straße Nr. 313,

empfehlte sich zur Annahme von Strohhüten zum Waschen, Umnähen und Garniren ergebenst.

Die in der Bellage Nr. 51 d. Bl. von einer Berliner Taback-Fabrik ausgesprochene Hoffnung: »einen Fortschritt im Cigarren-Geschäftsbetriebe angebahnt zu haben«, wird hiemit von einer Hallischen Cigarren-Fabrik ins Reich der Berliner Ideen zurückgewiesen. Die Hallische Cigarren-Fabrik hat noch nicht nöthig gehabt, ihre Erzeugnisse unter fremde Firmen zu verstecken, sie offerirt seit ihrem Bestehen eignes Fabrikat laut Preis-courant nach den wirklichen Qualitäten und verkauft nicht nur fremde Namen, welche so wie jede beliebige Verpackungsart als unwesentliches Aeußere zugegeben werden; sie überläßt dem Publikum die Waare zu prüfen, und hat daher auch nicht nöthig, ein so naives Zugeständniß zu machen, und von nun an Aufrichtigkeit zu versprechen — wie dies von der Berliner Taback-Fabrik in jener Annonce geschehen ist.

Einladung.

Sonntag den 5. März zum Pfannkuchenfest, Dienstag den 7. zum Fastnachtsfest, wobei die Trompeter des 12ten Husaren-Regiments ihre Aufwartung machen werden, ladet ergebenst ein Ratsch in Böberg.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. K. Sohr's Karten von

- 1) Ober- und Mittel-Italien
3³/₄ Sgr.
- 2) Königreich beider Sicilien
3³/₄ Sgr.

Vorräthig in Halle in C. A. Kümmels Verlags- u. Sort.-Buchh., in Cönnern bei A. Lossier.

Baumwachs bei F. A. Hering.

Aufforderung.

Seit dem 29. v. M. wird meine Tochter Emilie vermißt. Sie war 22 Jahr alt, von mittlerer Statur, schwarzen Haaren und Augenbraunen, ohne besondere Kennzeichen. Da man dieselbe mit einem Wassereimer hat gehen sehen, so ist es höchst wahrscheinlich, daß sie beim Wasserholen verunglückt ist. Ich fordere daher jeden auf, der dieselbe vielleicht bemerkt hat, oder sonstige Nachricht von ihr geben kann, mir davon schleunige Nachricht zu geben.

Sie war bekleidet mit einem grünen wattirten Unterrock, einem gelb und weißgestreiften wollenen, einem roth und weißgestreiften Barchentrock und einem schwarzen Sammelott-Bournus. Das Hemd ist gezeichnet C. H. und wahrscheinlich Nummer 4 oder 13. In den Ohren hatte sie ein Paar kleine glatte Ohrringe.

Merseburg, den 2. März 1848.

Hörichs, Klempnermeister.

Möbel-Auction in Brehna.

Sonntag, den 5. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen von dem Unterzeichneten auf hiesigem Rathskeller-Saale eine Partie ganz neue Mahagoni- und Birken-Möbel, welche gut und dauerhaft gearbeitet sind, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es befinden sich bei diesen Möbeln 3 Sopha's, 4 Säulentische, 3 Nähtische, ein großer Ausziehtisch, 6 andere Tische, 4 Duzend Rohrstühle, 2 Wäschränke, 3 Kommoden, 1 Duzend Spiegel, 3 Kinderstühle, 1 Duzend Betten und andere Sachen mehr.

Brehna, den 1. März 1848.

Theodor Hoffmann,
Tischlermeister.

Brau- u. Gasthofsverpachtung.

Zur Verpachtung des hiesigen Brauhofes mit der ausschließlichen Brauberechtigung in hiesiger Stadt und mehreren ansehnlichen Dörfern, so wie des damit verbundenen Gasthofs auf 6 Jahre, ist, Umstände halber, ein anderweiter Termin auf

den 13. März d. J.

anberaumt worden, zu welchem sich Pachtliebhaber bis 4 Uhr Nachmittags zu Rathshause allhier einfinden wollen.

Sanderleben, am 15. Febr. 1848.

Der Stadtrath.

Ein auf dem Neumarkte belegenes Haus mit Garten, worin seit längerer Zeit ein lebhaftes Materialgeschäft mit Schenkwirtschaft betrieben worden ist, soll unter vortheilhaften Bedingungen sofort verkauft oder verpachtet werden. Näheres bei Herrn Pfannenbergs, Rannische Str. Nr. 498.

Blasebalge, für welche erst nach völliger Ueberzeugung ihrer Brauchbarkeit Zahlung zu leisten ist, werden gefertigt in Halle bei
E. Rudloff, Sattlermeister.

Sichelbier-Verkauf.

Da es mir nach mehrfachen Versuchen gelungen ist, Bier zu veredeln, so erlaube ich mir dies einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt zu machen. Dieses Bier ist fein von Geschmack und sehr nahrhaft, und wird einzig und allein im Bierkeller unter dem Rathshause zu Halle, die Flasche mit 2 Sgr., verkauft. Um zahlreichen Besuch bittet
der Schenkwrth J. F. Fuß.

Ein Mechaniker-Gehülfe, welcher in der Anfertigung physikalischer und mathematischer Instrumente geübt, kann noch gute Beschäftigung erhalten bei

Jul. Herm. Schmidt,
Mechanikus und Optikus,
gr. Steinstraße Nr. 127.

Zum Fastnachts-Dienstag den 7. März wird im Gasthof zur Fortuna in Unterteutschenthal Ballmusik vom Hallischen Stadtmusikchore stattfinden, wozu ergebenst einladet
Bernhardt Schoch.

600 Rp und 500 Rp liegen zum Ausleihen bereit bei dem Justizcommissarius Wilke.

Die für das Inserat mit der Ueberschrift »Abfütterungskosten« bezahlten 7¹/₂ Sgr sind in der Expedition d. Bl. wieder in Empfang zu nehmen.

Gebauer'sche Buchdruckerei.